Microsoft SQL Server 2008

Kundenreferenz

Post.at

„Track & Trace NEU“ verfolgt ein Post-Paket auf Schritt und Tritt

Kunde: Österreichische Post AG
Website: www.post.at
Anzahl Mitarbeiter: rund 27.000 (Periodendurchschnitt; umgerechnet in Vollzeitkräfte)
Lösungsbasis: Microsoft SQL Server 2005 (zukünftig Microsoft SQL Server 2008)
Land oder Region: Österreich
Branche: Logistik

Kundenprofil
Die Post ist Österreichs führender Dienstleister in der Logistik. Zu den Hauptgeschäften zählen der Post- und Paketdienst und die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG P.S.K.

Ausgangssituation
Wegen der heterogenen IT-Architektur ließen sich neue Geschäftsanforderungen nur mit hohem Aufwand realisieren.

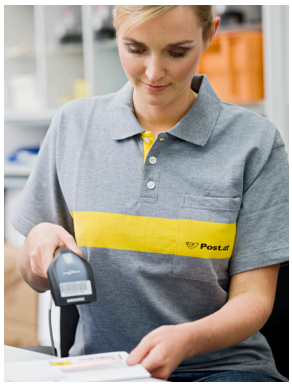
Lösung
Mit der Microsoft-Plattform und Produkten wie Microsoft SQL Server 2005 (zukünftig Microsoft SQL Server 2008), Microsoft BizTalk Server 2006 R2 (zukünftig Microsoft BizTalk Server 2009) etc. konnte man eine Volldatenerfassung und das neue Track & Trace realisieren.

Nutzen
- Transparente Prozesse und Realtime-Informationen
- SOA-Architektur
- Einfache Anbindung neuer Kunden, Partner und Produkte
- Optimierte Kosten

„Mit der neuen Architektur sind wir in der Lage, Mehrleistungen wie SMS-Benachrichtigungen über Paketzustellungen oder garantierte Terminlieferungen anzubieten.“

Ewald Baumann, Leiter der Informationstechnologie der Post

Die Wege eines Pakets sind gut ergründlich: Mit der neuen Volldatenerfassung und dem neu entwickelten „Track & Trace“-System rüstet die Österreichische Post AG ihre Paketlogistik an allen Ecken und Enden mit Flexibilität auf. Bereits Tage vor der Aufgabe eines Paketes weiß die Post, was auf sie zukommt. Ein kurzes Aviso des Auftraggebers startet die Reise des Versandobjektes. Von Beginn an ist Transparenz angesagt: Auftraggeber, Empfänger und Post sind permanent am Laufenden. Das Fundament der neuen Lösung besteht unter anderem aus Microsoft SQL Server und Microsoft BizTalk Server. Damit hat sich die Österreichische Post einen weiteren Trumpf gegenüber dem Mitbewerb verschafft und fit für die Zukunft gemacht.



Mit „Track & Trace“, dem Paket-Verfolgungssystem der Post, werden Versand und Verlauf von mehr als 50 Millionen Paketen im Jahr koordiniert. Alle Beteiligten eines Paketversands können im Detail nachverfolgen, welche Stationen ihre jeweilige Sendung bereits passiert hat. Darüber hinaus auch, ob diese bereits den Empfänger erreicht hat. Rund 1.400 Menschen sind in der Österreichischen Post in diesen Prozess involviert – z.B. MitarbeiterInnen aus den sechs Verteil- und 14 Distributionszentren oder den Verrechnungsstellen. Tag für Tag involviert sind aber auch jene rund 1.000 ZustellerInnen österreichweit, die in ihren mobilen Handheldgeräten essenzielle Daten im Gepäck haben und durch die elektronische Unterschrift des Empfängers die Übernahme automatisch dem ganzen System kommunizieren.

AUSGANGSSITUATION
Wie den Anforderungen des Marktes Rechnung tragen?

„Wir haben erkannt, dass unsere Kunden, die Paketaufgeber, immer häufiger konkretere Infos zum Versand benötigen. Die einen wollen zum Beispiel per SMS über den Empfang eines Pakets informiert werden, andere wiederum die Garantie, dass ein Paket innerhalb von zwei Tagen seinen Empfänger erreicht. Um diese individuellen Bedürfnisse unserer Kunden anbieten und abbilden zu können, mussten wir das System neu entwickeln“, so Ewald Baumann, Leiter der Informationstechnologie der Post. Das Hauptproblem lag darin, dass wegen des historisch gewachsenen alten Systems Anpassungen beziehungsweise die Implementierung neuer Funktionalitäten in der Post nur schwer zu realisieren waren. Es galt, die Heterogenität der IT-Landschaft – unter anderem bestehend aus Oracle- und MySQL-Datenbanken – abzulösen. „Es ging der Österreichischen Post darum, die Aufnahme von Neukunden oder Einführung neuer Produkte rascher realisieren zu können. Auch die Strategie, am B2B-Markt fortan mehr Präsenz zu zeigen, machte ein komplett neues System auf Basis einer Service-orientierten Architektur (SOA) sinnvoll“, erzählt DI Konstantin Dotchkoff, Architekt bei Microsoft Consulting Services.

LÖSUNG
Architektur von Microsoft ermöglicht High-Volume-Durchsatz

Nach ersten Architektur-Workshops im Jahr 2006 startete die Österreichische Post AG gemeinsam mit Microsoft die Realisierung. In den folgenden rund 2,5 Jahren wurde nicht nur „Track & Trace“ als zentrales Datensystem abgelöst und neu entwickelt, sondern auch an Applikationen im Umfeld der Lösung gearbeitet. Parallel zu den Kernaufgaben der Realisierung mussten auch immer wieder neue Kunden, Produkte oder Aktivitäten abgebildet werden. „Im September 2007 ging ‚Track & Trace NEU‘ erstmals parallel zum alten System in Betrieb. Danach wurden laufend angebundene Systeme umgestellt und Erweiterungen der Funktionalität vorgenommen bis das System den kompletten Funktionsumfang im Herbst 2008 erreichte. Derzeit sind rund 30 Systeme an dem neuen zentralen Datensystem angebunden. Seither werden Änderungen und Anpassungen in einem regelmäßigen Zyklus eingearbeitet, getestet und ausgerollt“, so Norbert Palecek, Key Account Manager Microsoft Österreich. Mit der neu implementierten Lösung lassen sich jetzt Tag für Tag Millionen von Vorgängen im Paketbereich bearbeiten und steuern. Microsoft SQL Server 2005 (zukünftig Microsoft SQL Server 2008 R2) dient der Lösung dabei als zentrale Datenplattform. Mit Hilfe von Microsoft BizTalk Server 2006 R2 (zukünftig Microsoft BizTalk Server 2009) können die Paketdaten rasch in jenes Datenformat, welches die Kunden benötigen, umgewandelt werden. Er dient der Integration, Verwaltung und Automatisierung von Geschäftsprozessen.
Microsoft Team Foundation Server 2008 ist eine Plattform für Softwareprojekte, an denen gleichzeitig mehrere Entwickler unter Verwendung der Entwicklungsumgebung Microsoft Visual Studio 2008 effizient arbeiten können.
„Die konsequent umgesetzte Service-orientierte Architektur (SOA) und die eingesetzten Produkte ermöglichen der Österreichischen Post AG die flexible Bearbeitung von großen Datenmengen mit einem sehr hohen Durchsatz. Auch bei Spitzenbelastungen ist die schnelle Datenabwicklung einer Vielzahl an Paketen und Paketbewegungen problemlos möglich“, so Konstantin Dotchkoff.

NUTZEN
Echtzeit-Informationen & Convenience für die Kunden

„Mit der neuen Architektur sind wir in der Lage, Mehrleistungen wie SMS-Benachrichtigungen über Paketzustellungen oder garantierte Terminlieferungen anzubieten. Zusätzlich können wir zum Beispiel unseren Pharmakunden einen Nachweis, dass die Kühlkette bei Lieferungen nicht unterbrochen wurde, bringen. Essenzielle Echtzeitinformationen also, die neben den Inhalten der Pakete auch Convenience für unsere Kunden liefern“, so Ewald Baumann. Die rasche Einbindung neuer Kunden und Produkte aufgrund standardisierter Microsoft-Technologien spart zudem Zeit und folglich Kosten. „Was früher Tage und mitunter Wochen gedauert hat, ist jetzt oft eine Sache von Stunden. Zudem können wir Qualität besser messen und Optimierungspotenzial in der Produktion ausloten und umsetzen“, so Baumann. Selbst der Endkunde als Paketemp-

Diese Fallstudie dient ausschließlich Informationszwecken. MICROSOFT GIBT IN DIESER ZUSAMMENFASSUNG KEINE AUSDRÜCKLICHEN ODER STILLSCHWEIGENDEN GARANTIEN AB.

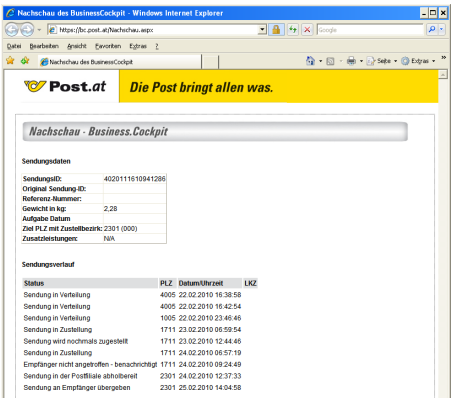
Veröffentlichungsdatum des Dokuments: April 2010

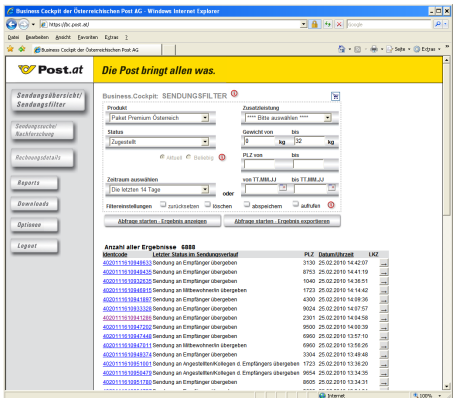
Microsoft®

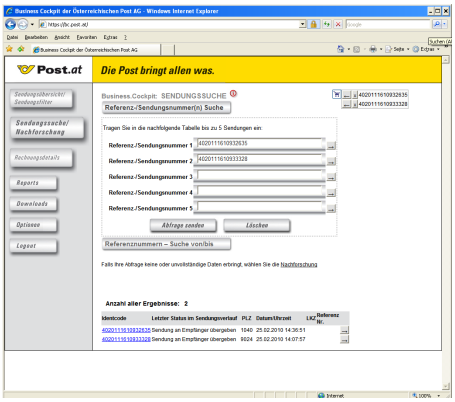
fänger wird frühzeitig in den Prozess eingebunden, erhält eine Vielfalt an Möglichkeiten und kann sich das Paket z.B. hinterlegen oder im Falle eines Ortswechsels nachsenden lassen.
Für Businesskunden wird im Web ein Business-Cockpit angeboten, das neben der Paket-Taktung alle relevanten Infos zum Status der Sendungen sowie Tools zu Sendungsabfragen und –auswertungen, Nachforschungen & Verfügungen, „Track & Trace"-Datenexporte sowie Reports & Downloads bietet.

Auch ein neues flexibles Codesystems hebt die Post vom Mitbewerb ab: „Wir sind jetzt in der Lage, nahezu jedes Codesystem von Kunden zu übernehmen. Somit kann die Österreichische Post als rasche Drehscheibe und zuverlässiger Partner fungieren, ohne die Pakete zeitaufwändig neu belabeln zu müssen", ergänzt Baumann. Dank der SOA-Architektur können neue Produkte mitunter ohne Programmieraufwand – gleichsam rein durch Konfiguration des Systems – definiert und bearbeitet, sowie neue Systeme leichter integriert werden.

Natürlich stellt sich nach Implementierung der neuen Lösung auch die Kostensituation anders dar. „Lizenzkosten, Hardware und damit verknüpfte Manpower sind in Summe geringer als es bei Lösungen der Konkurrenz der Fall gewesen wäre. „Für den IT-Bereich erwarten wir den Return-on-Investment in etwa drei bis vier Jahren", so Baumann abschließend.







Kontakt Post AG:
Ewald Baumann
Chief Information Officer (CIO)
Postgasse 8
A-1010 Wien
Tel.: +43 (0) 577 67 22721
E-Mail: ewald.baumann@post.at
Web: www.post.at

Weitere Microsoft Kundenreferenzen finden Sie unter: www.microsoft.com/austria/referenzen

Diese Fallstudie dient ausschließlich Informationszwecken. MICROSOFT GIBT IN DIESER ZUSAMMENFASSUNG KEINE AUSDRÜCKLICHEN ODER STILLSCHWEIGENDEN GARANTIEN AB.

Veröffentlichungsdatum des Dokuments: April 2010